

Liebe Leser, liebe Leserin!

Ich stehe* hier im Turm der Sonneborner Kirche. Hinter mir sehen sie den Glockenstuhl. (*Die Filmaufnahme war dort.)

Die Glocken begeistern mich immer wieder:

Wie fein die Verzierungen gelungen sind, wie umfangreich der Ton.

Ein Glockenton fächert sich in über 40 verschiedene Töne auf.

Glockenguss ist eine große Kunst,

die in Sonneborn schon Johann Kannegießer beherrschte, der diese Marienglocke 1527 aus Bronze gegossen hat.

Sie ist 494 Jahre alt und spricht zu uns mit ihrer besonderen Musik. Diese Glocke hat erst die erste Hälfte ihres Lebens vollendet, sie kann 1000 Jahre alt werden. Eine kleine Ewigkeit.

Im 1. Weltkrieg wurden im Krieg benötigte Bronzeglocken eingeschmolzen und nach dem Krieg durch Stahlglocken ersetzt. Das war auch in Sonneborn so: 1923 wurde sie in Apolda aus Stahl gepresst.

Durch die Pressung entstehen kleine Löcher, in denen es rostet. So sind sie nur ungefähr 80 Jahre zum Läuten geeignet.

Unsere Glocke hat es 93 Jahre geschafft und so die Bronzeglocke mit ihrem Ton ergänzt. Richtig mit Stahlklöppel darf sie nicht mehr läuten, sie könnte zerspringen und den Glockenturm beschädigen. Sie wird heute mit einem Hammer für das Uhrwerk



angeschlagen. Als Uhrglocke ist sie noch zu hören in Sonneborn!

Das Geläut der alten Marienglocke wird durch zwei Glocken ergänzt, die am 29. Februar 2016 in den Glockenturm gehoben wurden. Fünf Jahre ist es her: das Sonneborner Ehepaar Neese spendete diese beiden Glocken. Jetzt läuten drei Glocken zum Vollgeläut.

Sie rufen zum Gottesdienst, zur Taufe, zur Konfirmation, zur Trauung und zur Trauerfeier. Wie viele Menschen haben diesen Klang schon gehört in wichtigen Augenblicken ihres Lebens.

Unsere alte Stahlglocke trägt die Inschrift.

**Ich ruf das Sonneborn
der Zeit
zum Sonneborn
der Herrlichkeit**

Unsere Stahlglocke ruft uns heraus aus der Zeit, wir können wie durch einen Schlitz im Vorhang in die Ewigkeit blinzeln.

Was sehen wir beim Blick auf die Ewigkeit?

Wir stecken zwar tief und fest in Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Nöten fest, aber das bleibt nicht so.

Als wollte die Glocke bezeugen: Dieser Ort bleibt über die Zeiten hinweg. Jetzt ist Zeit, dass wir den Blick heben und nach vorne sehen. Senioren, Kindern, Schülern, Studentinnen, Eltern, Alleinlebenden, Kranken geht es schlecht und das kann noch



Das Geläut der Glocken

drängender kommen. Ich höre viele Nöte. Das macht uns allen zu schaffen. Und dann komme ich in diese Kirche und erlebe:

Hier ist ein Ort, der bleibt. Weil das Wort Gottes bleibt. Weil seine Liebe hier immer wieder einen Anfang macht. Das tröstet mich: Dann kann ich mich wehren mit Gottes Rat: Lass dich nicht völlig von den Schwierigkeiten in Beschlag nehmen!

Hier sind die kostbaren Kunstschätze bewahrt über alle Kriege und Wechsel der Geschichte hinweg. Diese bewahrten Dinge ermöglichen uns, über das Aktuelle hinauszublicken, damit das Bedrängende und Bedrohliche nicht den ganzen Platz unseres Lebens einnimmt. Wir haben unseren Ursprung bei Gott, in seiner Liebe wurzeln wir und sind gewachsen bis heute. Diese Vergangenheit stärkt mein Vertrauen. Es gibt auch jetzt Hilfe.

Wir sind nicht verloren oder ohne Beistand. Gottes Segen stärkt uns für den Weg. Daran erinnert uns die jüngste Glocke, die Sonneborner Segensglocke:

Der Herr segne dich und behüte dich.

**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir seinen Frieden.**

Diesen Segen sprechen ihnen unsere alten und jungen Glocken zu.

Amen

Ihre Pastorin Viktoria Keil

